Die Alt Cider Muehl

Doh steht die alt, alt Cider-Muehl,
Als haet sie noch en junges G'fuehl.
Der Grossvater in alter Zeit
Hot sie fuer ihren Zweck bereit.
Die Aeppel-schale
Hot er vermahle,
Un Dreschter g'macht
Bis es gegracht.
Vergange die Zeit, un all die Leit.

Sieht jetz die Loecher doh im Dach.
Drch' mol die Raeder. 'Sis en Sach!
Doh is ke' Zweck, doh is ke' Ort;
Die Wuerm hen den Korb verbohrt.
Der Korb vergosse!
Die Saft verflosse!
Hie-her! Her-hie!
Du suesse Brueh!
Wu sin die Leit? Die Zeit verfohrt.

Holt den Schimmel an des G'spiel;
Schuett die Aeppel in die Muehl.
Eens is g'scheit, des anner dumm,
Dreht die Raeder rum un rum.
Roth wie Farbe
Aus dem Korbe.
Fliesst doh die Brueh.
Die Blecher hie!
Es stromt wie Blut im Schaum herum.

Fangt den Cider in des Fass;
Den Dreschter warft mer uf des Gras.
Jetz schallt des schoene Mittagshorn!
Die Lieb bleibt doh, vergeht der Zorn.
Dann e'mol g'messe,
Un drei mol gesse!
In's Bett dort nuf!
Dann wieder uf!
Die Rose heit, un nie die Dorn!

Die Aeppel graunze in der Walz;
Dort spritzt vom Stroh des gruene Malz.
Bedeckt den Korb, un ziegt die Schraub;
Es fliegt die Zeit grad wie die Daub.
Die Buwe lache,
Die Kamme grache;
Die Maed sin doh
Un sin so froh.
Wer denkt au jetz an's kuehle Grab?

Doh steht sie wie en grosser T-
Die Cider-muehl im Mond, o je!
Der Baum is, wie der Schimmel, fort,
Die Blank un Shindle sin verdorrt,
Die Bloeck versunke,
Der Dag verschwunde!
Es dut em weh,
Mer muss vergeh!
Der Mond guckt draurig uf den Ort.

Die alte Muehl steht still un dumm;
Es geht nix meh im Ringel rum.
En Amschel, wie en junge Braut,
Hot in dem Korb ihr Nescht gebaut.
Dort singt sie lieblich,
Un waes nix drueblich;
"Mei Heim is doh
Ich bin so froh!
Dem Herr is alles zuvertraut!"

Adieu, du alte, liebe Muehl,
Du gebst mir jetz en wehes G'fuehl.
Die Lust der Kindheit wie des Laub,
Geht mit dir zu Aesch un Staub.
Ganz vermahle,
Bis an die Schale,
Zehrt uns die Welt,
In unsrer Zeit,
Un dreibt des Lebe in des Grab.

—ADAM STUMP